

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheide) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Telefonnummer Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Gans. — Bei Klage-Erhörung, zwangsweiser Verbreitung, Konkursverfahren u. dgl. wird der bewilligte Rabatt binstellig.

Nr. 286.

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Samstag, 22. Oktober 1919.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: Josef Gans in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin Auguste Viktoria

vollerbet am heutigen 22. Oktober ihr 52. Lebensjahr. Das deutsche Volk verehrt in der Kaiserin die treue Lebensgefährtin des Kaisers, das Mutter einer deutschen Frau und Mutter, die großherzige Schlichterin aller wohlthätigen Werke, und darum wird es in Liebe und Verehrung des Geburtstages der Kaiserin gedenken. Möge Gottes Güte das Leben der Kaiserin und der kaiserlichen Familie segnen, schützen und erhalten.

Die neue Militärverfassung.

Ein Querschnittsgehalt wird, wie die Post von gut unterrichteter Seite meldet, die Verordnungen einbringen. Die Militärverfassung des Septennatgesetzes haben nicht ihren Ursprung in der Tatsache, daß gewisse Forderungen der Militärverwaltung auf die beiden auf das Quinquennat folgende Jahre hinüberzuziehen, was aber im Wesen dieser Forderung keine natürliche Begründung findet. Es handelt sich, insbesondere hierbei um Remunerationen und einzelne Reformen. Selbstverständlich ist dies auch bei dem abgelaufenen Quinquennat der Fall.

Der Hausabund und die Sozialdemokratie.

In einem Artikel der holländischen Zeitung „De Personeel“ wird zum Schluß folgende beachtliche Frage aufgeworfen:

Man ist es heute des Hausabundes, sich endlich über seine Stellung der Sozialdemokratie gegenüber im nächsten Wahlkampf deutlich auszusprechen. Auf die Aufforderung von rechts ist er bisher eine deutliche Antwort über die Frage schuldig geblieben. Jetzt wollen seine Freunde von links genau wissen, woran sie sind. Wird er sich nun dazu bequemen, eine klare Antwort zu geben, oder wird er sich weiter herumblenden mit Phrasen?

S. Berlin, 20. Okt. Die preussische Ministerium erteilt einen Auftrag an die Provinzialbehörden, sämtliche sozialistische Jugendorganisationen zwangsweise aufzulösen, da der politische Charakter dieser Jugendverbände vom Oberverwaltungsgericht festgestellt ist.

S. Berlin, 20. Okt. Die Justizkommission des Reichstages legte dem § 712 Abs. 1 der Vorlesung zum Gerichtsverfassungsgesetz, der in der Verleumdungsprozedur die Einschränkung der Öffentlichkeit im weiteren Umfang als bisher zum Schutz des Privatlebens der Beteiligten oder dritter Personen ermöglichen wollte, in zweiter Lesung mit dreizehn gegen drei Stimmen ab.

Ausland.

Frankreich.

Der Kulturkampf.

* Paris, 20. Okt. Da der Präsident der Dögele Grenoble Garret kürzlich zu einer Selbstkritik verurteilt wurde, weil er den Katholizismusunterricht in Schulen über geschichtliche Vorgänge der Vergangenheit und Gegenwart benutzte, hat der Bischof von Grenoble, Henry, beschlossen, den Schulkinder die erste Katechismusunterrichtsstunde heute in der Kathedrale zu erteilen und dabei auch auf das Gebiet der Geschichte überzugreifen. Wie der Bischof einen Berichterstatter erklärte, tue er dies, um die Frage der Freiheit des Unterrichts vor die Öffentlichkeit zu bringen.

Belgien.

Die Sozialisten und der Besuch Kaiser Wilhelms.

* Brüssel, 20. Okt. Die Sozialisten haben heute ein heftiges Plakat gegen Kaiser Wilhelm angeschlagen und fordern zum Besuche einer Protestdemonstration am Vorabend der Ankunft auf. Das Plakat zieht einen Vergleich mit dem Jaren, mit dem Kaiser Wilhelm die Volkrechte durch die Verweigerung des allgemeinen Wahlrechts in Brüssel vor und fordert die Genossen auf, den „heiligen“ Hochrufen auf den Kaiser Hochrufe auf das deutsche Volk entgegen zu setzen.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 20. Okt. Im Kloster zum Guten Hirten waren gestern Abend 15 Schwestern von der östlichen Wertschönung mit ihrer Oberin aus Ostfriesland hier ein. Die Oberin ist eine geborene o. Scholmer. Ihre Assistentin eine geborene Giesje Reijnders. Die Schwestern waren mit dem Dampfer „Wahlfut“ von Ostfriesland nach Münster gekommen.

* Essen, 18. Okt. Einem reuigen Sünder verdankt die kath. Pfarre St. Maria Himmelfahrt im Stadtteil Altenhof die Zuwendung einer Spende von 2000 M. Dem Pfarrer der Kirche war vor kurzer Zeit von einem Bekannten ein Betrag von 1000 M. übergeben worden, der dem Münsterbergwerkverein unterlagert worden war. Der Pfarrer überwies die Summe der Bergwerksgesellschaft und hat gleichzeitig die Verwaltung um eine finanzielle Unterstützung, indem er auf die Ausmalung der Kirche hinwies, die sich infolge erheblicher Verschäden, unter denen das Rückengestänge zu leiden hat, als erforderlich erwiesen habe. Der Münsterbergwerkverein sollte nun vor einigen Tagen dem

Stem Pfarrer mit, daß Ermittlungen bezüglich der Veruntreuung erfolglos geblieben seien, folgte dem Betrage von 1000 M. eine weitere Summe von 1000 M. bei und überreichte für die Zwecke der Kirchengemeinde 2000 Mark.

* Düsseldorf, 19. Okt. Einer der Rechnungsschreiber, die seit Monaten hier sowie in Aachen, Aachen, Köln, Bonn, Trier, Eifel, Dortmund, Düsseldorf und Essen Betrügereien verübten, ist hier verhaftet worden. Der Schreibertrick bestand darin, Rechnungen über angeblich geleistete Bücher zu fälschen und in Abwesenheit der Männer bei den Frauen und den Diensthofen einzulassen. Bis jetzt sind über 60 derartige Fälle bekannt.

* Aachen, 19. Okt. Eine sensationelle Verhaftung bildet das Tagesgespräch in weiten Kreisen der Bürgerschaft. Ein wohlhabender und angesehener Bürger namens A., der an der Ecke Backer- und Hagenbrucher Straße ein Kolonial- und Delikatwarengeschäft betrieb, ist unter dem Verdacht verhaftet worden, mit einem oder mehreren Mitgebern eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Es ist jetzt schon sicher, daß er ein gemeingefährlicher gewerbsmäßiger Einbrecher ist, dem eine Anzahl Einbrüche zur Last gelegt werden. Als Mitgeher kommen zwei Gebrüder D. aus der Stromgasse in Betracht, von denen einer verhaftet, der andere augenblicklich verhaftet ist. Der A. hat die Raubzüge zum Teil in einer Weise vorbereitet, daß man die Originalität nicht abspüren kann. Mit Vorliebe nahm er sich nämlich die in seinem Geschäft verbleibenden Kunden aus. Zunächst eignete er sich beim Abliefern von Waren e. d. die nötige Ortskenntnis in den Wohnungen an, und kundschaftete aus, wo sie Geld und Schmuckgegenstände aufbewahrten, wenn sie gewöhnlich ausgingen e. d. Raum dann Frau A. oder J. in das Geschäft und A. wußte, daß ihre Wohnung unbesichert und unbewacht war, so vermaßte er die Räumlichkeiten in ein längeres Gespräch und entführte zugleich einen Komplex, um das Geld zu plündern.

Aus Ost und West.

— Berlin, 20. Okt. Wegen Unterschlagung von 95 000 Mark bei einer hiesigen Juweliergesellschaft wurde der aus Rosenburg gebürtige Kaufmann Johannes Gottwald auf Verurteilung der hiesigen Kriminalpolizei in Hamburg verhaftet. — Mit 45 000 Mark zum Schaden einer hiesigen Firma ist der in Berlin gebürtige Kaufmann Eugen Dörfel durchgegangen.

— Berlin, 20. Okt. Der seinerzeit vielgenannte „Mitteltäter“ Arbeiter Gierke, der gegen

den Kronprinzen bei dessen Rückkehr von der Frühjahrsparade eine Konfusenbüchse mit Pelzbüchsen schleuderte und dann zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überwiesen wurde, ist jetzt als lästiger Ausländer aus Preußen ausgewiesen worden.

— Selgenstadt, 20. Okt. Der Arbeiter Adam Kunkel hat seinen 35jährigen Sohn in der Notwehr mit dem Beil erschlagen. Der Getötete ist bereits einmal mit fünf Monaten Gefängnis wegen Mißhandlung seiner Eltern verurteilt und war als roher Mensch bekannt. Gestern Abend erklärte er, mit seinem Vater abrechnen zu wollen, und brang auf ihn ein. Der Täter hat sich selbst der Beihilfe gestellt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 22. Okt.

** Brennspritus. Wir haben schon kürzlich auf die mit dem 1. Oktober in Kraft getretene Bestimmung hingewiesen, daß denaturierter Spiritus (Brennspritus) nur noch in verschlossenen und mit Angabe des Alkoholgehalts versehenen Behältnissen verkauft werden darf. Um das kaufende Publikum darüber aufzuklären, insbesondere auch um der etwa in Konsumtentkreisen auftauchenden irrigen Annahme, als ob die Händelschaft an den Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes über den Kleinhandel mit vergälltem Branntwein zu ihrem Vorteile interessiert sei, wirksam vorzubeugen, läßt der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe nachstehende Notiz durch die Presse gehen: „Das neue Branntweinsteuergesetz, vom 15. Juli 1909, enthält in § 109 eine Bestimmung, wonach vergällter (denaturierter) Branntwein, also Brennspritus, nur noch in verschlossenen Gefäßen von 1, 5, 10, 20 und 50 Liter Rauminhalt im Kleinhandel feilgehalten werden darf und die Gefäße eine Angabe des Alkoholgehalts tragen müssen. Diese Bestimmung, die endgültig am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten ist, verbietet ihre Entziehung durchaus nicht den Mischungen der Händelschaft, deren Interessen im Gegenteil durch diese Vorschrift geschützt werden, sondern den zu einer Konvention, der sogenannten Spirituskonvention in Berlin, vereinigten Spiritusbrennern, den Großgrundbesitzern und Spiritusfabrikanten, die verneinen, es werde dadurch ein erhöhter Absatz zu ermöglichen sein, und die mit der unzulässigen Behauptung, daß der Spiritus im Zwischengroßhandel in gewinnbringender Absicht veredelt werde, bei der Regierung ein geneigtes Ohr für ihre Forderungen gefunden haben. Da diese Bestimmung Bestandteil eines Gesetzes ist, Meinungen und Liebhabereien gehuldet zu haben. Es sind bei den polizeilichen Nachforschungen merkwürdige Dinge aus Ihrer Vergangenheit zutage gekommen. Man hat festgestellt, daß Sie sich vor etwa zwei Jahren unter falschem Namen in eine Gesellschaft von Offizieren und anderen Kavaliereingekauft haben, und daß Sie sich diesen Herren gegenüber monatlang den Ansehen eines vornehmen Mannes zu geben wußten, bis ein Zufall Ihre Enklavierung herbeiführte. Geben Sie zu, daß sich das so verhält?“

Der Angeredete veränderte die Farbe. „Ja,“ sagte er leise. „Aber ich habe damit doch niemand geschädigt.“

„Eine betrügerische Absicht scheinen Sie allerdings nicht verfolgt zu haben. Sie sollen sich sogar im Gegenteil Ihren vornehmen Bekannten durch kleine Darlehen gefällig gezeigt haben. Woher haben Sie denn die Mittel dazu genommen? Ihr Gehalt war doch verhältnismäßig bescheiden.“

„Ich legte mir die äußersten Entbehrungen auf, um in jenem Kreise standesgemäß auftreten zu können.“

„Das ist doch sehr sonderbar. Wie kamen Sie eigentlich darauf? Der Junge, dem wir die Mitteilung über die damaligen Vorgänge verdanken, meint, es sei lediglich kindische Großmannschmerz gewesen.“

„Ich weiß nicht, wie ich es nennen soll. Aber schon seit meinen Knabenjahren fühlte ich mich sehr unglücklich in meiner untergeordneten gesellschaftlichen Stellung. Ich träumte beständig davon, ein vornehmer Mann zu sein und nur mit Aristokraten zu verkehren. Der Umgang mit Brutal aus meinem Stande hatte für mich etwas geradezu Abstoßendes, und ihre Vergnügungen reizten mich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortman.

10) (Nachdruck verboten.)

„Das ist sehr wenig wahrscheinlich. Was fünf Uhr haben Sie nach der Aussage der Wirtin Ihre Wohnung verlassen. Danach müßten Sie also volle fünf Stunden lang spazieren gegangen sein. Können Sie sich wundern, wenn Ihnen das niemand glaubt?“

„Und doch kann ich nichts anderes sagen. Sie und da habe ich mich wohl auch eine Viertelstunde auf einer Bank im Stadtpark ausgezogen. In meiner Aufregung hatte ich überhaupt jeden Maßstab für den Lauf der Zeit verloren.“

„Sie wollen also noch im Besitz des gestohlenen Geldes gewesen sein, als Sie in das Willberg'sche Restaurant traten?“

„Gewiß. Ich war in so großer Angst, es zu verlieren, daß ich mich durch häufiges Nachfühlen von meinem Vorhandensein überzeuge.“

„Nun — und weiter? Sie liegen sich bei Willberg ein Abendessen vorsetzen, daß Sie in dessen Raum anstehen, und trinken eine halbe Flasche Wein. Als Sie sich nach Verlauf einer Stunde entfernten, hat niemand irgendein Anzeichen von Trunkenheit an Ihnen bemerkt.“

„Trotzdem war mein Kopf nicht mehr klar. Ich trank selten Wein, weil ich weiß, daß alkoholische Getränke auf mich viel stärker wirken als auf andere Menschen. Schon eine kleine Menge genügt, mich zu betäuben. An diesem Abend aber war mir's gerade um solche Wirkung zu tun, denn ich wollte meine Angst und Aufregung um jeden Preis betäuben. Deshalb ging ich von Willberg nicht nach Hause, sondern noch in verschiedene andere Lokale, von denen ich leider nur die beiden ersten noch anzugeben vermag.“

„Daß Ihre angebliche Verabredung in einer dieser beiden Kneipen verübt worden sei, halten Sie selbst nicht für wahrscheinlich?“

„Es ist ganz ausgeschlossen. Ich weiß be-

stimmt, daß ich das Geld nach Mitternacht noch bei mir trug. Da die weiteren Geschehnisse ist mit keine Erinnerung geblieben. Ich kann weder sagen, an welchen Orten ich gewesen, noch mit welchen Leuten ich zusammengetroffen bin, oder was man mit mir vorgenommen hat. Es ist mir unbegreiflich, wie ich in meinem Zustande überhaupt nach Hause zurückgelangen konnte. Jedemfalls fehlt mein Gedächtnis erst wieder mit dem Augenblick ein, wo ich am Sonntag nachmittag halb angekleidet in meinem Bett erwachte und zu der furchtbaren Erkenntnis kam, daß man mir das Geld gestohlen habe.“

„Anfangs haben Sie dem Untersuchungsrichter noch allerlei verworrene Angaben über Denkschwächen und Menschen gemacht, denen Sie sich dankbar erinnern wollten. Aber die polizeilichen Recherchen und selbst das Angebot einer großen Belohnung, die von dem beschuldigten Anstaltler ausgesetzt war, haben zu keinem Ergebnis geführt. Sie sehen wohl selbst ein, daß Ihre Gedächtnisschwäche jedem vernünftigen Menschen einigermassen zweifelhaft vorkommen muß.“

„Ich sagte schon, Herr Präsident, daß ich Spirituosens sehr schlecht vertrage, und ich habe an jenem Abend allerlei durcheinander getrunken. Es ist mir schon früher einmal passiert, daß ich plötzlich bis zur Sinnlosigkeit betrunken war, als ich nach einer Flasche Wein noch ein Glas Bier zu mir genommen habe.“

„Nehmen wir also an, Ihre Darstellung wäre richtig — was haben Sie dann weiter getan?“

„Ich war zuerst entsetzt, mir das Leben zu nehmen. Aber es fehlte mir an Mut. Der traurige körperliche Zustand, in den mich die nachträgliche Aufklärung verurteilt hatte, brachte mich auch um den letzten Rest meiner Energie. Ich blieb während des ganzen Sonntags in der Betteldecke, und am nächsten Morgen war ich zu dem Entschluß gekommen, mich zu stellen und meine Strafe auf mich zu nehmen.“

„Nun, Angeklagter, das alles könnte ja möglichlicherweise wahr sein. Aber sehr wahrscheinlich

Klingt es nicht. Ein Mensch von Ihrer Intelligenz müßte tatsächlich unter dem Einfluß eines psychischen Wahnsinnsanfalls gestanden haben, um so leicht zu handeln, wie Sie es nach Ihrer Erzählung getan haben. Soll ich Ihnen einmal sagen, wie ich mir den wirklichen Sachverhalt denke? Sie waren klug genug, einzusehen, daß bei der Kürze des Vorwurfs, den Ihnen ein einziger Tag ließ, der Versuch einer Flucht ein ziemlich aussichtsloses Unternehmen gewesen wäre. Man hätte sie sicher sehr rasch ergreifen und hätte Ihnen Ihre Beute wieder abgenommen. Da erkennen Sie denn den feinen Plan, das Geld lieber zu verstecken und sich alsdann freiwillig zu stellen, um es nach verbüßter Strafe in aller Gemächlichkeit wieder in Besitz zu nehmen. Die nachträgliche Raubverurteilung war nur Komödie, die des Märders von dem an Ihnen verübten Diebstahl glaubhaft machen sollte. Seien Sie endlich einmal aufrichtig, Greenberg, und antworten Sie mir, ob diese Darstellung der Wahrheit nicht erheblich näher kommt als die Ihrige.“

Der Angeklagte schüttelte den Kopf. „Was ich erzählt habe, ist die laute Wahrheit, Herr Präsident. Ich kann nichts davon zurücknehmen und nichts daran ändern.“

„Man hat bei der Durchsuchung Ihrer Wohnung freilich nichts von dem Gelde gefunden, aber es wäre ja auch offenbar klar gewesen, wenn Sie es dort versteckt hätten. In der Zeit von fünf Uhr nachmittags bis zehn Uhr abends hatten Sie Muße genug, einen anderen Schlupfwinkel ausfindig zu machen. Die Polizei hat sich bemüht, die Persönlichkeiten zu ermitteln, mit denen Sie in näherem Verkehr standen, und dabei hat sich ergeben, daß Sie eigentlich keinen einzigen näheren Freund besaßen. Ist das richtig?“

„Ja, der Tat, ich fühle mich sehr eingezogenes Leben und hatte seit Jahren keinen eigentlichen Freund.“

„Dafür aber scheinen Sie ganz besonderen

ist es der Händlerhaft nicht möglich gewesen, eine Änderung herbeizuführen, und so mußte sie es denn geschehen lassen, daß sie durch die neuer- amtliche Kontrolle nicht nur eine neue Belästigung erfuhr, sondern daß es auch dem kanzelnden Publikum nicht mehr möglich ist, geringere Mengen von Spiritus, etwa für 5 oder 10 M., zu kaufen. Es sind namentlich die weniger be- mittelten Bevölkerungsklassen, die, weil ihnen in ihren Wohnungen Gas meist nicht zu Gebote steht, durch die neue Vorschrift empfindlich be- troffen werden. Aus diesem Grunde wird be- sonders der ärmeren Bevölkerung empfohlen, sich beim Kochen und Wärmen von Speisen und Getränken den Petroleumkocher zu bedienen, weil Petroleum, im Gegensatz zu Brennspiritus, nach wie vor in jeder gewünschten Menge von Detail- händler abgegeben werden darf.

Theater.

1. Vorstellung des Stadttheaters Bocholt, Theaterverein E. B.

Minna von Barnhelm.

1) (Sessing) Lustspiel Minna von Barnhelm oder das Soldatenglied ist im Jahre 1767 er- schienen. Mit einem bis dahin unerhörten Er- folge ging das Stück gleich nach seiner Veröffent- lichung über alle Bühnen unseres Vaterlandes, und noch heute ist es dieselbe Wirkung aus wie vor fast anderthalb hundert Jahren. Kein Wunder; denn im Laufe der vielen Jahre, die seit seiner Entstehung verstrichen sind, wurde kaum ein deutsches Lustspiel gebichtet, das sich mit ihm an innerem Werte messen könnte. Noch in hohem Alter erinnerte sich Goethe lebhaft des Einbruchs, den es auf ihn in seiner Jugend gemacht hatte. „Es war wirklich ein glänzendes Meteor. Es machte uns aufmerksam, daß noch etwas Höheres existierte, als wovon die damalige schwache Epoche einen Begriff hatte.“ Nach Stoff, Aufbau und Sprache ist es ein Meisterwerk ersten Ranges. Der Stoff ist echt deutsch und von einem national-patriotischen Geiste durch- weht. Nicht durch eingeleitete Erzählung, sondern überall durch die handelnden Personen selbst entwickelt sich in rascher, spannender Folge die Handlung vor unseren Augen. Zwar ist es ein Lustspiel, jedoch eines von jener ernsteren Gattung, worin Leid und Freud innig miteinander ver- bunden erscheinen; die Darstellung der seelischen Kämpfe greift uns mächtig an. Was die Sprache angeht, so ist nach dem unvergäng- lichen Muster Shakespeares jeder Person die ihr nach Geschlecht, Alter, Beruf und Bildung zukommende Sprechweise verliehen.

Der Inhalt ist kurz folgender: Im sieben- jährigen Kriege hat der preuß. Major Tellheim den Befehl erhalten, in einem sächsischen Kreise Kriegsteuern einzutreiben. Da die bedrängten Stände sie nicht erlegen konnten, hat Tellheim

selbst aus seiner eigenen Tasche den Selbsttrag vorgebracht. Durch diese hochherzige Tat hat er sich die Neigung des reichen sächsischen Gel- dräuels Minna von Barnhelm gewonnen und sich mit ihr verlobt, in der Erwartung, daß nach Beendigung des Krieges die Vermählung erfolgen könne. Kaum aber ist der Friede ge- schlossen, da ist der verdiente Offizier, der ehren- volle Narben und eine Lähmung des Armes aus dem Kriege heimgebracht hat, mit schicktem Abschiede entlassen worden, ja noch mehr, es ist die ehrenrührige Anklage gegen ihn erhoben worden, er habe, um persö- nliche Vorteile zu erlangen, jener Stadt, worin er Minna kennen gelernt, allzu niedrige Kriegs- steuern auferlegt. In seiner Eile auf bitterste gekränkt, erwerbsunfähig und verarmt, glaubt er nunmehr, der reichen Braut entsagen zu müssen. Ohne ihr irgendwelche Nachricht zu geben, zieht er sich, begleitet von seinem treuen Diener Just, in einen kleinen Gasthof in Berlin zurück. Dort erwartet er den Ausgang der gegen ihn einge- leiteten Untersuchung. Mit der Zeit gerät er in immer drückendere Not und sieht sich zuletzt ge- zwungen, dem herzlosen Wirte den von Minna erhaltenen Verlobungsring zu verpfänden. Minna selbst ist kurz zuvor, um nach dem Bräutigam in der preussischen Hauptstadt zu suchen, in dem- selben Gasthofe abgestiegen, in dem auch Tellheim wohnt. Durch den Ring, den der Wirt ihr zeigt, erfährt sie Tellheims Anwesenheit und Notlage. Bei der nun folgenden Begegnung erklärt Tell- heim in seinem allzu strengen Gefühlsfeste und bestimmt, daß er, der arme, bescholtene Krüppel, auf die Ehre, Minnas Gemahl zu sein, verzichten müsse. Von diesem Entschlusse läßt er sich in seinem Sturze durch keinerlei Vorstellungen abbringen. In diesem Widerstreite zwischen Ehre und Liebe greift Minna zur List. Sie gibt vor, als Gipsstehende zu ihm zu kommen, da sie um ihrer Liebe willen von ihrem preussischen Hei- matlande, dem Grafen von Bruchsal, entsetzt sei. Jetzt gebietet Ehre und Liebe dem Major, sich der verlassenen Braut anzuschließen. Aber nun weigert sich Minna und bleibt auf ihrer Weigerung ebenso hartnäckig bestehen wie vorher Tellheim auf der seinigen, und zwar erst recht in dem Augenblicke, wo ein königliches Handschreiben Tell- heims Ehre völlig wiederherstellt, seinen Selbstver- lust erweist und ihn in ehrenvoller Weise zu wei- terem Dienste im Heere zu bestimmen sucht. Schließlich wird durch die Ankunft des Oheims die List der geliebten Braut aufgedeckt; der Graf von Bruchsal heißt den Major als seinen Erben herzlich willkommen.

Das sind die Haupttatsachen der Hand- lung. Nebenfiguren sind auf der Seite Tellheims sein Diener, der treue Brummhals Just, und der stramme, aber biedere und galante Wachtmeister Werner, auf der Seite Minnas die herzensgute, aber schalkhafte Fran-

ziska, die sich mit Werner verlobt; außerhalb dieser Kreise stehen der habgierige, kriegerische und geschwätzte Wirt und der windige Franzose, der Gluckritter Riccaut.

Merke!

„Bravo!“ Vorige Woche gab es im Deutschen Volkstheater in Wien einen heiteren Zwischenfall. Es war bei der Premiere der „Herren Beamten“ und Frau Calafias hatte zu sagen: „Ich werde von nun ab sparen. Wozu braucht man denn immer so viele teure Felle. Das ist doch wirklich ganz überflüssig!“ Da fiel aus dem ersten Parterretreihen in die Stille ein schallendes „Bravo, bravo!“ Das war so un- fällig komisch, daß helles Gelächter durchs Haus brüllte. Aber auch Frau Calafias war über diese unvermutete Unterbrechung so verblüfft, daß sie vor Lachen nicht weiterprechen konnte. Der Herr, der diesen Zwischenfall verschuldet hatte, schämte sich — aber er soll dann seinem Nachbarn verraten haben, daß ihn noch nie ein Dichterwort so ergreifen habe, wie jenes von den teuren Fellen.

Ein Zusammentreffen der Erde mit dem Halley'schen Kometen ist, wie jetzt wohl zweifellos festgestellt worden ist, im Mai gar nicht erfolgt. C. Dr. Perrix in Cordoba (Argentinien) weist an der Hand seiner Beob- achtungen vom 18. bis 20. Mai nach, daß die Hauptstrahlen des Schweifes des Halley'schen Kometen am 20./21. Mai nördlich an der Erde vorbei gegangen sind. Nehmliches haben auch andere Beobachter der nördlichen Hemisphäre unserer Erde konstatiert, wie Junck in Johannesburg, Gersbach in Jaden. Somit können es nur un- bedeutende Nebenstrahlen oder Schweifwolken ge- wesen sein, die in Verührung mit der Erde ge- kommen sind und hier atmosphärische Licht- erscheinungen oder Störungen der elektrischen und magnetischen Zustände verursacht haben.

Standesamtsnachrichten des Amtes Rhege für August und September 1910.

Geburten.

August 4. Eine Tochter dem Weber Joseph Wäcker zu Rhege. — 7. Ein Sohn dem Fabrikarbeiter Bernhard Schöfeld zu Bardingholt. — 8. Eine Tochter dem Fabrik- arbeiter Bernhard Witting zu Rhege. — 9. Zwillinge (Töchter) dem Fabrikar. Johann Overkamp zu Rhege. — 12. Eine Tochter dem Brennermeister August Ebers zu Bardingholt. — 13. Eine Tochter dem Weber Joseph Witting zu Rhege. — 16. Ein Sohn dem Postboten Adolf Drechmann zu Rhege. — Ein Sohn dem Fuhrmann Heinrich Dengler- mann zu Rhege. — 20. Ein Sohn dem Fabrikarbeiter Johann Tielmann zu Rhege. — 22. Ein Sohn dem Maurer Hermann Schlüter zu Bardingholt. — 23. Ein Sohn dem Arbeiter Hermann Niehaus zu Krommert. — Eine Tochter dem Bahnarbeiter Heinrich Schullen zu Rhege. — 26. Ein Sohn dem Maurer Gerhard Mittelmann zu Rhege. — 27. Ein Sohn dem Arbeiter Theodor Telampe zu Bardingholt. — 28. Ein Sohn dem Arbeiter und Wirt Johann Pennefamp zu Bardingholt.

September 2. Eine Tochter dem Bäcker Alois Eise- busch zu Bardingholt. — 3. Eine Tochter dem Antret- mer Albert Decressin zu Rhege. — 4. Eine Tochter dem Unter- meister Viktor Witting zu Rhege. — 8. Eine Tochter dem Fabrikarbeiter Johann Epre zu Bardingholt. — 10. Eine Tochter dem Arbeiter Wilhelm Höltschlag zu Bardingholt. — 11. Eine Tochter dem Bäcker Heinrich Klein- Witter zu Rhege. — 13. Ein Sohn dem Arbeiter Joseph Demming zu Rhege. — 17. Eine Tochter dem Arbeiter Hermann Witting zu Bardingholt. — 18. Ein Sohn dem Arbeiter Bernhard Huenhorst zu Bardingholt. — 19. Ein Sohn dem Wühlentochter Gerhard Tinnfeld zu Bardingholt. — 22. Eine Tochter dem Untermeister Bernhard Nieverde zu Rhege. — 24. Ein Sohn dem Fuhrmann Johann Niehaus zu Rhege. — Ein Sohn dem Postboten Gerhard Witting zu Rhege. — 25. Ein Sohn dem Maurer Johann Niehaus zu Bardingholt. — Eine Tochter dem Kolon Johann Telampe zu Krommert. — 29. Eine Tochter dem Arbeiter Heinrich Wäcker zu Rhege.

Verheirathungen.

August 22. Föhrer Heinrich Föhring und die berufsfreie Elisabeth Terborcht, beide aus Bardingholt. — 27. Bäcker Gerhard Witting aus Bingen und die berufsfreie Ger- trud Langenberg aus Bingen.

September 5. Wäcker Heinrich Witting und die Dienstmagd Agnes Frier, beide von hier. — Kaufmann Hubert Deumer und die berufsfreie Etilie Harde, beide von hier. — Arbeiter Johann Rühne von hier und die berufsfreie Elisabeth Breuer aus Bienenhorst. — 13. Fabrikarbeiter Heinrich Tielles aus Bardingholt und die berufsfreie Johanna Tielles von hier. — 19. Maurer Johann Knabe von hier und die Fabrikarbeiterin Anna Gerten aus Bardingholt. — 26. Maurer Johann Böing-Witting und die Fabrikarbeiterin Bernhardina Witter, beide von hier. — Antretmermeister Theodor Wühgohr und die berufsfreie Sophia Albers, beide von hier. — Postbote Wilhelm Lage von hier und die berufsfreie Anna Niehege aus Bingen. — 27. Fabrik- arbeiter Heinrich Franzmann und die Fabrikarbeiterin Christine Decressin, beide von hier.

Verstorbene.

August 7. Ehefrau Wäcker Gerhard Telaar geb. Witting aus Bingen, 61 J. — 8. Bernhardina Johanna Mollmann aus Krommert, 2 J. — 10. Unbenanntes Mädchen Overkamp aus Rhege, 1/2 J. — Unbenanntes Mädchen Overkamp aus Rhege, 1 J. — 16. Unbenannter Knabe Drechmann aus Rhege, 1/2 J. — 23. Oekonom Heinrich Witting aus Krommert, 80 J. — 25. Maria Katharina Sicking aus Bardingholt, 66 J. — 27. Un- benannter Knabe Telampe aus Bardingholt, 4 J. — 28. Unbenannter Knabe Pennefamp aus Bardingholt, 4 J. — September 2. Antonia Eising aus Bingen, 4 Mon. — 11. Ehefrau Arbeiter Heinrich Mühlen geb. Telampe aus Rhege, 42 J. — 13. Ehefrau Zimmermann Johann Schilling geb. Tenhaken aus Rhege, 70 J. — Heinrich Mühlen aus Rhege, 2 Mon. — Arbeiter Wilhelm Frensd aus Krommert, 84 J. — 16. Johann Wäcker aus Rhege, 1 1/2 J. — 17. Ehefrau Tagelöhner Theodor Frensd geb. Bollmann aus Krommert, 73 J. — 18. Maria Ebers aus Bardingholt, 5 J. — 20. Elisabeth Niehaus aus Rhege, 80 J. — 28. Ehefrau Arbeiter Bernhard Mollmann geb. Große-Wöltgen aus Bardingholt, 37 J. — 24. Maria Witting aus Rhege, 1 J.

Überall zu haben.
Echte 3 1/2 Pf.
Salem-Aleikum
Cigaretten
Ein Hochgenuss!

Degea

Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich
Auergerellschaft, Berlin O.17

+++++
Grosses Lager
aller Arten
Schmier-Öle und -Fette,
Öle für Droschmaschinen,
Nähmaschinen, Wagen, Karren,
garant. hart- und säurefest.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Rindstraße 3.
Fernsprecher 257.

+++++
Aerztlich empfohlen!
Pepsin-Kognak
von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf.
Nebenwirkungen und Eigen-
schaften des Pepsin-Kognaks siehe
dieses Prospekt. Pepsin-Kognak
vermischt in folgenden: 1/2 Stk.
Nr. 3, 50, 1/2 Stk. Nr. 2, 75, 1/2 Stk.
Nr. 2, 1/2 Stk. Nr. 1, 50, 1/2 Stk.
Nr. 75, 1/2 Stk. Pepsin-Kognak Nr.
Nr. 5, 00, „Nr. 6, 00, „Nr. 7, 50,
und im Ausverkauf in Bocholt
bei P. J. Frense (Restaurant
„Zum Bürgerfest“).

500 Stück
Holz-Riemscheiben
von 100—1500 mm
Durchmesser stets vorrätig.
Ludw. Helss, Dortmund,
Fernspr. 851 und 8007.

Guten Betonflies
Liefert in Waggonladungen
Niederrheinische Kiesbagger- und
Dampfziegel-Gesellschaft m. b. H.,
Büderich (Kreis Mörs).

Verpachtung.
Die beim Gute Mühlenbrock in Hoxfeld gelegenen
Heide- und Schlagholzparzellen, sowie einige Acker-
grundstücke sollen auf längere Jahre verpachtet werden.
Reflektanten wollen sich bei der unterzeichneten Rentei melden.
Bocholt, den 14. Oktober 1910.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Grundstücksverkauf.

Am 7. November 1910, vormittags 10 1/2 Uhr lassen
die Erben Johann Hungerkamp in der Wirtschaft Witting
zu Barlo:
1. Ihre in der Gemeinde Barlo belegenen Grundstücke: Flur B.
Parzellen Nr. 23/5 und 23/14 auf dem Brande, Acker und
Holz, in der Größe von etwa 1 ha 43 ar 97 qm bezw. 5 ha,
17 ar 88 qm;
2. Ihre in der Gemeinde Bardingholt belegenen Grundstücke: Flur 3
Parzellen Nr. 321/67, 320/66, 65, 302/6, 303/68a, 304/68a,
312/68, 309/67, 237, 137, 264/137 und 263/137, Wohnhaus
Nr. 112 mit Stall und Scheune, Hausgarten, Acker und Wiese,
in der Größe von insgesamt etwa 5 ha 74 ar 37 qm
freiwillig zum Verkauf aussetzen.

Die Ackerer Heinrich Hungerkamp zu Barlo Nr. 18, Wilhelm
Hungerkamp zu Bardingholt Nr. 53 und der Pächter Johann Te-
kotte zu Bardingholt Nr. 112 sind bereit, Reflektanten die Grundstücke
anzuweisen.

Die Verkaufsbedingungen und Unterlagen können auf dem Bureau
des Rechtsanwalts Sarrazin zu Bocholt, Nordstraße 48, eingesehen werden.

Für Barlo!
Der von mir für Barlo in Aussicht genommene
Kursus für Schnittzeichnen
und Damenschneiderei
wird nicht am 15., sondern am 2. Nov. (Allerseelen) im Hause des
Herrn Witting beginnen, und bitte ich gefällige Anmeldungen
baldmöglichst im genannten Hause zu bewirken.
Kath. Stelmann,
Fachlehrerin der Damenschneiderei.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Geschäftsräume: Neuplatz 1.
Unsere Kasse nimmt Spareinlagen in jeder Höhe
von Ortseingewohnten und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täg-
licher Verzinsung
3 3/4 Prozent
Zinsen.
Der Sparkassen-Vorstand.

Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe.
Unterricht gratis. Nur das Beste vom Besten. 5 jähr. Garantie.
Feinste Nähmaschinen-Öle. Nadeln zu fast allen Systemen vorrätig.
Fahrräder (feinste Marken),
Ersatzteile stets vorrätig. Part. gut und billig. Pneumatik billigst.
Elektrische Hausklingeln, Elemente und Lichtungsdräht.
Elektrische Taschenlampen von 1 M. an.
Wasch- und Wringmaschinen, bekannte, gute Fabrikate.
Reparaturen werden in bekannter Güte schnell und billig von mir ausgeführt.
Grosses Lager neuester Grammophone und -Platten.
Otto Oberem, Nordstr. 23.

Gottesdienst.
Sonntag, den 28.
St. 1.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl.
10 1/2 Uhr opfert die St.
Ehren des hl. Kreuzes
10 Uhr Gesamt.
2 Uhr (Mosenkranz-
4 Uhr)
Die vorliegenden
Kinder haben am
schafliche hl. Kommu-
1 1/2 Uhr Vorbereitung
St. 2.
1 1/2, 8 und 9 Uhr hl.
10 Uhr Gesamt mit
1 1/2 Uhr Rosenkranz-
St. 3.
1 1/2, 8 und 9 Uhr hl.
10 Uhr Gesamt mit
2 Uhr Rosenkranz-
St. 4.
7 Uhr hl. Messe.
5 1/2 Uhr Andacht.
St. 5.
1 1/2 Uhr gemeinschaftl.
1 1/2 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
1 1/2 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.
Andachten im Lau
St. 6.
Donnerstag 7, 15 Uhr
Sonntag: abends
menschen.
St. 7.
1 1/2, 8 und 9 Uhr
Die Rosenkranz-
Andacht ist am
Oktober des hl. Messe:
in St. 6 und
in St. 7 und
in St. 8 und
in St. 9 und
Bekanntm
Unter dem Viehbes
Wm. Tappert, Gut 3
horst, ist Viehbrand
hiermit zur öffentl
bracht wird.
Bocholt, den 20.
Die Ortspo
L.
Eine Ha
gefu
Franz Beckm
Suche 1 oder 2 so
Ansreich
für dauernde Besch
A. Terörde, 4
Borfen
Jedwed
Geschäfts- oder
An- und
sow
Teilhaber ede
sill od
vermittelt rano
E. Komm
Köln a. Rh. Kreu
Dresden-A., Ha
Me
Arbeiter
sofort zu vermitteln
H.
Din
Arbeiterw
zu vermitteln.
H.
3 3i
nebst allen Bequem
zu vermitteln.
Näheres Gork
3 bis 4
an der Schanhorst
gelegen, zu verm
Näheres in der
Um
am Orte und n
Umladun-
Transport-
2 g
Benzi
(4 un
sind äußerst billi
Näheres Anstuf
Mo

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 23. Oktober.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr hl. Messen.

11 Uhr hl. Messen.

12 Uhr hl. Messen.

13 Uhr hl. Messen.

14 Uhr hl. Messen.

15 Uhr hl. Messen.

16 Uhr hl. Messen.

17 Uhr hl. Messen.

18 Uhr hl. Messen.

19 Uhr hl. Messen.

20 Uhr hl. Messen.

21 Uhr hl. Messen.

22 Uhr hl. Messen.

23 Uhr hl. Messen.

24 Uhr hl. Messen.

25 Uhr hl. Messen.

26 Uhr hl. Messen.

27 Uhr hl. Messen.

28 Uhr hl. Messen.

29 Uhr hl. Messen.

30 Uhr hl. Messen.

31 Uhr hl. Messen.

32 Uhr hl. Messen.

33 Uhr hl. Messen.

34 Uhr hl. Messen.

35 Uhr hl. Messen.

36 Uhr hl. Messen.

37 Uhr hl. Messen.

38 Uhr hl. Messen.

39 Uhr hl. Messen.

40 Uhr hl. Messen.

41 Uhr hl. Messen.

42 Uhr hl. Messen.

43 Uhr hl. Messen.

44 Uhr hl. Messen.

45 Uhr hl. Messen.

46 Uhr hl. Messen.

47 Uhr hl. Messen.

48 Uhr hl. Messen.

49 Uhr hl. Messen.

50 Uhr hl. Messen.

51 Uhr hl. Messen.

52 Uhr hl. Messen.

53 Uhr hl. Messen.

54 Uhr hl. Messen.

55 Uhr hl. Messen.

56 Uhr hl. Messen.

57 Uhr hl. Messen.

58 Uhr hl. Messen.

59 Uhr hl. Messen.

60 Uhr hl. Messen.

61 Uhr hl. Messen.

62 Uhr hl. Messen.

63 Uhr hl. Messen.

64 Uhr hl. Messen.

65 Uhr hl. Messen.

66 Uhr hl. Messen.

67 Uhr hl. Messen.

68 Uhr hl. Messen.

69 Uhr hl. Messen.

70 Uhr hl. Messen.

71 Uhr hl. Messen.

72 Uhr hl. Messen.

73 Uhr hl. Messen.

74 Uhr hl. Messen.

75 Uhr hl. Messen.

76 Uhr hl. Messen.

77 Uhr hl. Messen.

78 Uhr hl. Messen.

79 Uhr hl. Messen.

80 Uhr hl. Messen.

81 Uhr hl. Messen.

82 Uhr hl. Messen.

83 Uhr hl. Messen.

84 Uhr hl. Messen.

85 Uhr hl. Messen.

86 Uhr hl. Messen.

87 Uhr hl. Messen.

88 Uhr hl. Messen.

89 Uhr hl. Messen.

90 Uhr hl. Messen.

91 Uhr hl. Messen.

92 Uhr hl. Messen.

93 Uhr hl. Messen.

94 Uhr hl. Messen.

95 Uhr hl. Messen.

96 Uhr hl. Messen.

97 Uhr hl. Messen.

98 Uhr hl. Messen.

99 Uhr hl. Messen.

100 Uhr hl. Messen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstagnachmittag 4 Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder und Schwager

Johann Göring,

nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 40 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Bocholt, Roessfeld, den 20. Oktober 1910.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montagmorgen 8 Uhr in der St. Josephskirche; darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Sonntag, den 23. Oktober, abends 6 Uhr:

Lichtbildervortrag

über die

Franziskanermissionen

von P. Nikolaus Hasborg

im neuen Saale des Arbeiterinnenhospizes.

Zutritt für alle frei.

Christliche Arbeiter.

Am Sonntag, 23. Oktober, abends 6 Uhr,

findet im großen Saale des kath. Arbeitervereins (Waisenhausstraße) eine

gemeinsame Versammlung der kath. Arbeitervereine

und der christl. Gewerkschaft

statt.

Redner: Arbeitersekretär Otto Kempen.

Mitglieder, agitiert für glänzenden Erfolg!

Die Vorstände.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause des Herrn

Banning, Schwabenstraße 34, eine

Verkaufsstelle

und empfehle jeden Tag

prima frisches Pferdefleisch sowie

jämliche Fleischwaren.

Es wird mein Bestreben sein, eine geehrte Kundschaft von

Bocholt und Umgegend durch prompte und preiswerte Bedienung

zu befriedigen.

Niederheinische Fleischhauerei Jagenhorst,

Emmerich.

Wurfstraße mit elektrischem Betrieb. Telefon 140.



Das derzeit ohne Zweifel beste Schuh-

pulvermittel Pilo erhält das Leder und

erzeugt im Nu eleganten dauerhaften

Hochglanz.

la. Schweine-Kleinfleisch

garantiert inländische, tierärztlich untersucht, laubere Ware in Säcken

von 30 Pfd. - 100 Pfd. 30 Pfd. 3,20 Mk. 100 Pfd. 12,00 Mk.

Abteilung Konservefleisch in Dosen von 10 Pfd. beutet:

la. Schweine-Kleinfleisch pro Dose 3,20 Mk., la. Schweine-

fleisch pro Dose 3,50 Mk., la. Schweinefleisch pro Dose 4,00 Mk.

Wohnung von 3 Zimmern an 20 Pfd.

pro Dose Ermäßigung. Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallenes

des retourt.

A. Carstens, Altona 171, Weberstraße 71.

Existenz

pro Mon. 300 M.

Verdienst durch Versandstoffe, auch

Nebengeschäft. Erf. ca. 500 Mark.

R. Nieke, Berlin 20. 50.

Ergründung

erhält seine ursprüngliche frische

Jugendfarbe dauernd durch mit

Zugendfarbe. Dieses färbt absolut

echt blond, braun, schwarz, a Kart

2,50 M. Geb. Steiner, Drogerie zum

weißen Stein, Richeit. 3, gegenüber

der Pfarrkirche. Telefon 257.

Grosse Lagerräume

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs

zu vermieten.

Mäheres in der Expedition. I.

Achtung! Hausfrauen!

Ende nächster Woche findet die

Gratis-Verteilung

unseres berühmten

Eureka-Seifenpulvers

in verbesserter Qualität statt.

Jeder Versuch ein neuer Kunde!

Sammelt die Gutscheine!

Praktische Zugaben.

Alleinige Fabrikanten: Eureka-Ges., Düsseldorf-Reisholz.

General-Vertrieb für Borken und Umgegend: Florenz Rave, Borken i. B.

Verein für Heimspflege.

Ausstellung

für Kleinwohnungswesen

zum letzten Male:

Sonntag, den 23. Oktober,

vormittags, 10 bis 1 Uhr, nachmittags 2 bis 1/2 Uhr.

Eintritt nur 10 Pf.

Bergisch Märkische Bank

Bocholt.

Hauptniederlassung.

Zweigstellen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Erfeld,

Düsseldorf, M. Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn,

Remscheid, Rheinfelden, Solingen, Saarbrücken, Trier.

Depotstellen:

Verkaufsstellen: Cronenberg, Goch, Hilben, Rippstadt,

Münster, Neuf, Ronsdorf, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,

Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.

empfehlen

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und

Scheckkonten.

Annahme von Einlagen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Wir sind Annahmestelle für Einzahlungen

in Schecks von Scheckkonten bei dem A. T.

Postsparkassenamt in Wien.

Kindvieh-Versicherungs-Verein a. G. für Bocholt und angrenzende Bezirke.

Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im Lokale des Herrn Johann Telake, Dingenerstraße, eine außerordentliche

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Umänderung des § 9.

2. Festsetzung einer Strafe für nicht erscheinende Mitglieder bei Versammlungen.

3. Empfang der rückständigen Beiträge.

4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Küchenschrank-Spizen

in verschiedenen Dessins empfohlen

S. & Z. Germania.

Zahn-Arzt Brünemann.

Sprechst. : 9-12, 3-6.

Für Kassenmitglieder

auch von 12-1.

Patentanwalt

Sack, Leipzig

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an

Gold-Tapeten von 20 Pf. an

in den schönsten und neuesten Mustern.

Man verlange kostenfrei Musterbuch

Nr. 279.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Kellerei Eintracht,

Bocholt, Kirchplatz.

Rosswine . . . M. 0,85 bis M. 2,00

Rosswine . . . M. 1,00 bis M. 4,50

do. rot (Obering) . . . M. 1,60

Spätrot . . . M. 1,60

Waldwein (Walportheimer) . . . M. 1,60

Bordeaux . . . M. 1,20

Burgunder . . . M. 2,60

Malaga . . . M. 1,60

Mosela . . . M. 2,60

Portwein . . . M. 2,60

Sherry . . . M. 3,00

Cognac vieux . . . M. 4,50

Franz. Champagner 1/2 Fl. M. 4,50

do. 1/4 „ M. 2,55

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Preise für Champagner incl. Steuer.

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen

sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden

für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Die

Damenwelt

liebt ein solches, jugendliches Antlitz

und einen reinen, garten, schönen Teint.

Alles dies erzeugt:

Edenpuder-Kosmetik-Soife

v. Bergmann & Co., Radebeul,

Preis a St. 60 Pf., ferner ist der

Edenpuder-Cream Soda

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel

gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf.

bei:

Geschw. Hoepfner, Herm

Wielers, Wilm. Wink.

Bestellfertig, jeden Bruchteilenden

Anerkannt bestes und sicherstes

Bruchband der Welt.

Vorzüge:

Unschmerzhaft.

Tragen der Feder im Gebrauch ausge-

schlossen.

Keine Verletzung beim Gehen, Sitzen,

Wegen und Arbeiten usw.

Kein Schneiden oder Wundwerden mehr

Wunden oder Verletzungen unmöglich.

Gibt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf:

Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.

Telephon 185.

Um bis auf das letzte Stück auszuverkaufen

gewähre ich von heute an auf die bekannt billigen Ausverkaufspreise



noch extra 10 %



Neustrasse 18.

Frau

Albert Gottschalk,

Neustrasse 18.

Dr. Stoughton's
Magenbitter
„Menschenfreund“



aner-
kannt
bestes
Mittel
gegen
Magen-
leiden

Jodocus Robertz,
[gegründet 1846,
Köln.

1/2 Flasche à M. 1 30, 1/4 Flasche
65 Pf. bei Franz Behnen
in Bocholt, Osterstrasse 60

Kanfet
nicht anders groen

Husten

Deffter, milder u. zu
schmerzlos, als die feinschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen“

5900

verbürgen den sicheren Erfolg
Patet 25 Pf., Dose 50 Pf.
Zu haben bei Geschw. Höpfer,
Germania-Drug. in Bocholt,
Germann Gising, Kolonial-
warenhandlung in Bocholt,
Th. Schilling, Kolonialwaren-
handlung in Rheide.

Entzückend

rosig zart und blendendweiss wird die
Haut nach kurzem Gebrauch der allein
echten

Lilienmilch-Seife „Südsterne“
von prachvollem Wohlgeruch vor
Bergmann & Co., Berlin, 60 Pf. pr. Stk.
St. Georgius-Apothek, Marien-Apothek
Löwen Apotheke und Apotheke in Rheide.

Weitere gebrauchte, schwere

Göpel,

die wegen Motor-Anlage überflüssig
geworden sind, gebe billig ab.

Th. Wedding,
Rheide.

Roggenstrob

1000 Pfd. zu 22.00 M. liefert franco
Bocholt

Haus Diepenbrock,
Bielefeld.

Franking, Verwalter.

Gebrauchter, aber gut erhaltener

Spannrahmen

zu kaufen gesucht
Offerten unter S. L. 10 an die
Expedition d. Bl.

Eising's Betten
sind die besten!

Erste Empfehlungen!

Grosses Lager
in Bettfedern und Daunen!



Ausstellung fertiger Betten!
Reichhaltige Auswahl!

Billigste Preise!
Heinrich Eising,

Königstrasse 10.

Gründung 1868. * Telephon-Nr. 353.

1885



1910

Zur Silbernen Hochzeit

unserer lieben Nachbarn

Wilhelm Lensing und Frau

Gesina geb. Teborg

am 22. Oktober 1910

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Sind heut' fünfundsiebzig Jahre vollendet,
Seit ihr geknüpft habt der Liebe Band —
Und euerem Haus ist Glück und Heil gesendet,
Da dieser Tag euch froh zusammen fand.

O möge Gott euch gnädig ferner leiten,
Er möge schirmen, was euch lieb und wert,
Und all das traute Glück vergangener Zeiten
Sei auch in Zukunft reichlich euch besetzt.

Und ahnungsfreudig sehn wir in der Ferne
Der gold'nen Myrte lichten Blättersehn;
Er leuchte euch gleich einem hellen Sterne
Und glückverheissend ins treue Herz hinein.

So waltet denn in reinem Seelenfrieden
Und frohen Mutes bis zum fernsten Ziel;
Ihr erntet sicher reichlich noch Hienieden
Für alles Gute reichen Lohnes viel.

Büdingen, den 22. Oktober 1910.

Gewidmet von den Nachbarn.

Zahn-Praxis „Hygiea“,
August Schubert, Dentist, Bocholt.

Westend 665/31 (direkt am Kleinbahnhof).

14 Jahre praktisch tätig.

Sprechstunden: 8—8 Uhr, Sonntags 8—1 Uhr

Verarbeite im eigenen Laboratorium nur amerikanische

Zähne mit echten Platinstiften und Porzellanzähne.

1,80 M. Jeder künstliche Zahn nur 1,80 M.

Warum zahlen Sie da noch 3, 4, 5 M. und mehr per Zahn?

Unechte Zähne mit Eisenstiften liefere ich nicht!

Umarbeiten nichtpassender Gebisse pro Zahn 1 M.

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen 1 M.

Kautschukplatte 3 M. Goldplatte 7 M.

Plomben 1,50—3,00 M.

Saugt Ihr Gebiss nicht an?

Verlangen Sie sofort Patent-Sauger!

Referenzen: 4 Jahre tätig bei Zahnarzt Dr. Richter, Stettin, Hof-
Dentist Driesen, Breslau, in der Zahnärztl. Klinik zu Danzig;
zuletzt Zahnarzt Brünemann, Bocholt, vertreten.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein

garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-

Cream

Seife.

Nachahmungen weist man zurück.

Vereinigten Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Abteilung Lanolin-Fabrik Marlitzkenfelde, Charlottenburg, Salauer 61.

STADT
THEATER BOCHOLT.

Theater-Verein, e. V.
Sonntag, den 23. Oktober,
nachmittags 5 Uhr:

1. Volkstheater
im Gesellschafts-
saal Bocholt 4 1/2 Uhr.

Minna von Barnhelm

oder Das Soldatenglied.
Luftspiel in 5 Aufzügen
von Gotthold Ephraim Lessing.

Preise der Plätze:
Nummer. Spekt. Vorverkauf
1,25 M., an der Kasse 1,50 M.,
1. Platz im Vorverkauf 80 Pf.,
an der Kasse 1,00 M., 2. Platz
im Vorverkauf 60 Pf., an der
Kasse 80 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Parten sind zu haben: Spekt.
bei J. & A. Temming,
1. und 2. Platz bei Rügenhaus,
Bocholt, Bocholt, et hylah
nur im Gesellschafts-.

Textbücher

zu „Minna von Barnhelm“
a 10 Pf. sind zu haben bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Tierarzt Reimers

wohnt jetzt Langenberg-
strasse 10, im Hause des
Buchhändlers Witting.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS 2. h.
IBACH-PIANOS mit eingebautem
Klavierapparat, Pianolas mit
Theorist und Metronom, sowie
Harmoniums, empfiehlt in reicher
Auswahl zu angemessenen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Piano-Fabrik,
gegr. 1794

Barnion

Neuerweg 38-42

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende man
sich an die mehr als hundert-
jährige Erfahrung des durch
vier Generationen besteh. Hauses

IBACH

Spratt's

Hundekuchen

In 48 jähriger Praxis bewährt.

Billigst — auch Spratt's Geflügel-
und Kücken-Futter zu haben bei
Fritz Bödmer und Geschw. Höpfer.

Neuer Geldschrank

Billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wenn Sie gute „billige“
ital. Eierleger wünschen,
bitte meinen illustrierten Ka-
talog gratis zu verlangen.
Tausende Anerkennungen.
Reckers Geflügelhof, Weldenau (Sieg).

Er scheint wöchentlich
Sonntags Unter-
blatt „Sterne“ und
50 Pf. oder viertel
von der Expedition a

Nr. 287.

Der Entwurf ein
für Wei

It, wie die „Nordb.

Reichsamt des Inneren

abstimmig; ihn noch in

Vertretern der bethellig-

Reichsamt des Inneren

Entwurf veröffentlicht

mitgeteilt wird, war

alte Schwann und

über die Privatverfä-

ist, nach Wien gefah-

reichliche Privatangeh-

Die bereits in Dester-

antendorfsicherung f

Verficherungsunterne-

anstalt bestehen, w

figierung erheblich b

Schwierigkeit für die

beamtensversicherung

und wie die Private

gen neben einer d

halten werden könne

zufuhr, der von vi

aber in dem neuen

gibt man die in

Erfahrungen sich zu

dort jetzt ein Staat

kann überhaupt nicht

überwiegende Teil i

jeht in offener Geg

Auch der niederöstr

Wien hat wieder

Gefühl Stellung gen

eingehender Studie

Gefühl überzeugt

sich ferner zahlreich

und gewerbliche

Die jahrhundertl

an der viel zu beh

Anstalt. Gerade u

bies auch auf den

der zweiten amtl

Perovskiten für

Proj' des Gehalts

der bisheutigen Jm

Einflussnahme von

S München, 19

vollendet bekann

Jahres sein neuzeit

gewöhnliche Geiz

Wider an die S

stellt, soll auch in

gegangen werden.

geben den Regieru

bereits zu Verstat

andere ist die S

geplant. Man e

bedeutender Sum

caritative Zweck

sollen. Unter

Zweck, denen b

zwei, die der weis

pathien ficher sei

Jugendfürsorge u

als ein ständiger

bei diesem Feste

magen der Zug

werden wird.